

Was das wahre christliche Leben ausmacht – Teil 19

Die eigentliche Bedeutung des Christ-Seins

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=19p7FnA98yE&feature=youtu.be>

Dr. Albrecht Kellner - Christ-Sein - Der Sinn des Lebens – Teil 2

2. Das Wesen des Christ-Seins

Aus dem, was wir zuvor gesagt haben, ist sehr deutlich geworden, dass sich das Wesen des Christ-Seins und der Sinn des Lebens nicht primär in einem christlichen Verhalten offenbaren, sondern in dem Erfahren einer Beziehung und in dem Erkennen einer Wahrheit. Wenn dies einsetzt, ist es so, dass man weiß, dass es da ist und dass man es vorher nicht gekannt hatte. Es manifestiert sich normalerweise am Anfang ganz sanft, ganz allmählich. Manchmal empfindet man zunächst gar nichts. Aber mit den Jahren wird es immer tiefer, breiter, vollkommener und schöner. Es kommt allerdings auch vor, dass es sich schlagartig manifestieren kann. Was dabei ganz entscheidend ist, dass es dort geschieht, wo man Wahrheit empfindet.

Primär handelt es sich dabei nicht um eine Gefühlswallung, sondern es ist ein Erkennen von Wahrheit im innersten Kern. Worin das besteht, werde ich gleich erklären. Entscheidend ist, dass es da um eine Wahrheitsempfindung geht, die in die Psyche (die Seele) ausstrahlen kann, wobei der Mensch große Freudenströme verspürt.

Bei dieser Wahrheitsempfindung erfährst Du immer mehr und mit tiefer Gewissheit, dass:

- Die Aussagen der Bibel tatsächlich wahr sind
- Dieser unermessliche Schöpfer Dich persönlich mit Namen und in allem Übrigen durch und durch kennt und Dich innigst liebt, wobei Du in dieser Liebe natürlich vollkommen geborgen bist. Dein Sinn des Lebens ist in dieser Liebe Gottes eingebettet
- Du in Gott geborgen bist und dadurch Dein Leben für immer „gebongt“ ist
- Dein Leben über das gegenwärtige Sein auf dieser Erde hinausgehen wird

Nun gibt es viele, die das zum ersten Mal hören und sagen: „Stimmt das überhaupt? Ich wusste gar nicht, dass das Christ-Sein mit der Erfahrung anfängt. Ich dachte immer, ich müsste mich zunächst einmal christlich verhalten. Dass das ein Erkennen ist, war mir nicht bekannt. Wo steht denn das?“

Dass das stimmt, davon kann sich jeder überzeugen. Nimm Dir einmal eine Online-Bibel vor und lade sie aus dem Internet, wo ja viele zu finden sind, herunter und schreibe in die Suchmaske die Wörter „Erkenntnis“, „erkennen“, „erkannt“, oder „erkannte“ hinein und schau mal, wie viele Bibelverse dazu herauspurzeln, wie zum Beispiel folgende allein aus dem Neuen Testament:

Johannes Kapitel 17, Verse 3 + 25

3 „Darin besteht aber das ewige Leben, dass sie Dich, Den allein wahren Gott, und Den Du gesandt hast, Jesus Christus, ERKENNEN. 25 Gerechter Vater, die Welt hat Dich nicht ERKANNT, ICH aber habe Dich erkannt, und diese haben ERKANNT dass Du Mich gesandt hast.“

Johannes Kapitel 8, Verse 28 +31-32

28 Da fuhr nun Jesus fort: „Wenn ihr den Menschensohn erhöht haben werdet, dann werdet ihr ERKENNEN, dass ICH es bin und dass ICH nichts von Mir Selbst aus tue, sondern so rede, wie der Vater Mich gelehrt hat.“ 31 Nun sagte Jesus zu den Juden, die an Ihn gläubig geworden waren: »Wenn ihr in Meinem Wort bleibt (Hörer und Täter Meines Wortes bleibt), so seid ihr in Wahrheit Meine Jünger 32 und werdet die Wahrheit ERKENNEN, und die Wahrheit wird euch frei machen.«

Johannes Kapitel 6, Verse 68-69

68 Simon Petrus antwortete Ihm (Jesus Christus): »HERR zu wem sollten wir gehen? DU hast Worte ewigen Lebens; 69 und wir haben den Glauben und die ERKENNTNIS gewonnen, dass Du der Heilige Gottes bist.«

Johannes Kapitel 17, Vers 8

„Denn die Worte, die Du (himmlischer Vater) Mir (Jesus Christus) gegeben hast, habe ICH ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und haben in Wahrheit ERKANNT, dass ICH von Dir ausgegangen bin, und haben den Glauben gewonnen, dass Du es bist, Der Mich gesandt hat.“

Kolosserbrief Kapitel 1, Verse 6 + 9-10

6 Die (Heilsbotschaft) bei euch Eingang gefunden hat, wie sie ja auch in der ganzen Welt (verbreitet) ist und ebenso Frucht bringt und wächst wie auch bei euch seit dem Tage, an dem ihr sie vernommen und die Gnade Gottes in Wahrheit ERKANNT habt. 9 Deshalb hören auch wir seit dem Tage, an dem wir es vernommen haben, nicht auf, für euch zu beten und (Gott) zu bitten, dass ihr mit der ERKENNTNIS Seines Willens in aller geistgewirkten Weisheit und Einsicht erfüllt werden möchtet, 10 damit ihr so, wie es des HERRN würdig ist, zu Seinem völligen Wohlgefallen wandelt. Ja, möchtet ihr in jedem guten Werke Frucht bringen und in der ERKENNTNIS Gottes wachsen!

Johannes Kapitel 14, Vers 20

„An jenem Tage (der Entrückung) werdet ihr ERKENNEN, dass ICH in Meinem Vater bin und ihr in Mir seid und ICH in euch.“

Epheserbrief Kapitel 3, Verse 18-19

18 Auf dass ihr fähig werdet, im Verein mit allen Heiligen die Breite und Länge, die Tiefe und Höhe (des göttlichen Heilsratschlusses) zu erfassen 19 und die alle ERKENNTNIS übersteigende Liebe Christi kennen zu lernen, damit ihr schließlich zum Erfülltsein mit der ganzen Gottesfülle gelangt.

Kolosserbrief Kapitel 2, Verse 2-3

2 Ihre Herzen sollen dadurch ermutigt werden, nachdem sie sich in Liebe fest zusammengeschlossen haben und in den ganzen Reichtum des vollen Verständnisses (eingeführt werden), zur ERKENNTNIS des Geheimnisses Gottes. 3 Dieses (Geheimnis) ist Christus, in welchem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen liegen.

Epheserbrief Kapitel 1, Verse 17-18

17 Der Gott unseres HERRN Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, wolle euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung durch die ERKENNTNIS Seiner Selbst (Seines Wesens) verleihen 18 (und) euren Herzen erleuchtete Augen (verleihen), damit ihr begreift, welche Hoffnung ihr infolge Seiner Berufung habt, wie groß der Reichtum Seines herrlichen Erbes bei (in oder unter) den Heiligen ist.

1.Johannesbrief Kapitel 5, Vers 20

Wir wissen aber (auch), dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Einsicht verliehen hat, damit wir den Wahrhaftigen ERKENNEN; und wir sind in dem Wahrhaftigen, (indem wir) in Seinem Sohne Jesus Christus (sind). DIESER ist der wahrhaftige Gott und ewiges Leben.

Kolosserbrief Kapitel 3, Verse 9-10

9 Belügt euch nicht gegenseitig! Ihr habt ja doch den alten Menschen samt seinem ganzen Tun ausgezogen 10 und den neuen Menschen angezogen, der zur ERKENNTNIS nach dem Bilde seines Schöpfers erneuert wird.

Lukas Kapitel 1, Verse 76-77

76 Aber auch du, Knäblein, wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden; denn du wirst vor dem HERRN einhergehen, ihm die Wege zu bereiten (Mal 3,1), 77 um Seinem Volke die Erkenntnis des Heils zu verschaffen, die ihnen durch Vergebung ihrer Sünden zuteil werden wird (Jer 31,34)

2.Petrusbrief Kapitel 3, Vers 18

Wachst vielmehr in der Gnade und ERKENNTNIS unseres HERRN und Erretters (Heilands) Jesus Christus! IHM gebührt die Herrlichkeit (Ehre) sowohl jetzt als auch für (auf) den Tag der Ewigkeit!

2. Petrusbrief Kapitel 1, Vers 2

Gnade und Friede möge euch in der ERKENNTNIS Gottes und unseres HERRN Jesus immer reichlicher zuteil werden!

1. Korintherbrief Kapitel 1, Vers 5

Ihr seid ja in Ihm (Jesus Christus) an allem (nach allen Seiten hin) reich geworden (reich ausgestattet), an aller Redegabe (Lehre) und aller ERKENNTNIS.

Titusbrief Kapitel 1, Vers 1

Ich, Paulus, ein Knecht Gottes und ein Apostel Jesu Christi, (bestellt) für den Glauben der Auserwählten Gottes und für die ERKENNTNIS der Wahrheit, die sich in einem gottseligen Wandel bewährt,

Römerbrief Kapitel 15, Vers 14

Ich habe aber auch persönlich von euch, liebe Brüder, die feste Überzeugung, dass ihr eurerseits mit dem besten Willen erfüllt und, mit aller ERKENNTNIS voll ausgerüstet, wohlbefähigt seid, euch auch untereinander zurechtzuweisen.

2. Petrusbrief Kapitel 1, Verse 3 + 8

3 Seine (Jesu) göttliche Kraft hat uns ja doch alles, was zum Leben und zur Gottseligkeit (frommen Gesinnung) erforderlich ist, durch die ERKENNTNIS Dessen geschenkt, Der uns durch die Ihm eigene Herrlichkeit und Tugend (sittliche Tüchtigkeit und geistliche Kraft) berufen hat.

2. Korintherbrief Kapitel 4, Vers 6

Denn Gott, Der da geboten hat (1. Mose 1,3): »Aus der Finsternis strahle das Licht hervor!«, Der ist es auch, Der das Licht in unseren Herzen hat aufstrahlen (hineinstrahlen) lassen, um (uns) die ERKENNTNIS der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Christi erglänzen zu lassen.

Philipperbrief Kapitel 3, Vers 8

Ja, ich achte sogar unbedingt alles für Schaden gegenüber der unendlich wertvolleren ERKENNTNIS Christi Jesu, meines HERRN, um Dessen willen ich das alles preisgegeben habe und es geradezu für Kehricht (Unrat, Tand) halte, damit ich nur Christus gewinne.

Es steht also außer Frage, dass das Wesen des Christ-Seins das Erkennen ist. Es ist sogar so, dass das Christ-Sein anfängt und dann erst die christliche Lebensweise

folgt. Das Evangelium sagt: „Erst kommt die Erfahrung der Liebe, die Gott für Dich empfindet und aus dieser Geborgenheit heraus erfolgt ein ethisches Verhalten, das dann auch zutiefst sinnvoll ist.“

Bei den Religionen ist es genau entgegengesetzt. Deshalb ist das Christ-Sein auch überhaupt keine Religion. Bei den Religionen ist es nämlich so, dass erst das ethische Verhalten nach bestimmten religiösen Vorschriften kommt. Und daraus erhofft man sich, die Gunst eines Gottes zu erlangen, ein sinnvolles Leben oder was auch immer.

Somit sind Christ-Sein und Religion völlig entgegengesetzt. Beim Evangelium kommt man vom Christ-Sein zum christlichen Verhalten; bei den Religionen kommt man vom ethischen Verhalten zum vermeintlich sinnvollen Sein.

Wenn wir uns den Zustand der Menschheit anschauen, scheint er von allem Anderen geprägt zu sein als von Liebe, Gerechtigkeit und Wahrheit. Es ist in der Tat so, dass sich von den alten Hethitern und Ägyptern bis heute die Menschen die Köpfe einschlagen und sich von Krieg zu Krieg schleppen. Das sind nicht nur die Kriege zwischen den großen Nationen, sondern auch die innerhalb von Firmen, das Mobbing in der Schule und um die Kämpfe im zwischenmenschlichen Bereich.

Die Bibel sagt konsequenterweise, Lieblosigkeit, Ungerechtigkeit und Lüge, das ist nicht der Sinn des Lebens, sondern Sinn- und Zielverfehlung. Martin Luther übersetzte das hebräische Wort für „Zielverfehlung“ mit „Sünde“. Das Wort „Sünde“ hat leider so einen moralinsauren Anstrich bekommen. Aber in Wirklichkeit heißt es im Urtext etwas völlig Anderes, nämlich buchstäblich „Das Maß, mit dem der Bogenschütze sein Ziel verfehlt“. Das ist eigentlich etwas ganz Sachliches.

Im übertragenen Sinn bedeutet es „Das Maß, mit dem der Mensch den Sinn seines Lebens verfehlt“. Warum ist das so? Die Bibel antwortet darauf ganz klar: „Die Einstellung der Resonanz fehlt!“

Das führt uns zu dieser Kardinalfrage: Was ist denn diese Resonanzbedingung, und warum ist sie nicht eingeschaltet? Die Antwort darauf ist im Grunde genommen relativ naheliegend, wenn wir an die Analogie mit dem Radio denken. Da war die Resonanzbedingung die Übereinstimmung der Frequenzen. Die Resonanzbedingung ist also eine Übereinstimmung. Hier haben wir natürlich nicht die Frequenzen, aber das Wesen. Die Resonanzbedingung ist demnach eine Übereinstimmung des Wesens. Die Bibel spricht in diesem Zusammenhang von der Gemeinschaft mit Gott, wobei es sich um einen inneren Geisteszustand handelt, wobei der Mensch in seinem Inneren erkennt, dass Gottes Wille gut ist und dass er sich frei und automatisch dafür entscheidet, sich danach auszurichten.

Stellen wir uns dazu zwei identische Wellenlinien untereinander vor. Die oberste ist rot und steht symbolisch für das Wesen Gottes, das Liebe, Gerechtigkeit und Wahrheit ist und für Seinen Willen. Die untere ist weiß und steht symbolisch für das Verhalten, den inneren Zustand, das Wesen des Menschen, das ebenfalls von Liebe, Gerechtigkeit und Wahrheit charakterisiert ist. Um Gemeinschaft mit Gott zu haben, muss das Wesen des Menschen zu 100 % mit dem Wesen Gottes synchron sein. Da gibt es dann Frequenzen und Amplituden – um wieder auf das Beispiel mit dem Radio zurückzukommen – die 100 %ig synchron sind. Die traurige Analyse lautet jedoch: Diese Übereinstimmung ist NICHT gegeben!!!

Nun lautet die Frage: Was ist da eigentlich passiert? Die Resonanz mit dem Wesen Gottes ist letztlich eine Liebesbeziehung. Gott ist Liebe, und mit Ihm in Resonanz zu sein, bedeutet, dass man ebenfalls liebt und insbesondere, dass man Gott liebt. Gott macht den Menschen ein Liebesangebot. Eine Liebesbeziehung beruht immer auf einer freien Wahl, auf einer freien Entscheidung. Man kann jemanden nicht zur Liebe zwingen; denn das wäre keine Liebe. Deshalb ist es bei diesem Liebesangebot Gottes so, dass der Mensch dazu angehalten ist, eine freie Entscheidung zu fällen. Der Mensch konnte sich dabei für eine von zwei Möglichkeiten entscheiden, wobei er sagt:

1. Möglichkeit

- „Ich richte mich nach GOTT. Ich bin in Resonanz mit Ihm.
- „Ich lebe aus dieser tiefen Geborgenheit in Gott“
- „Mein Antrieb ist Liebe. Ich dränge meinen Egoismus zurück. Ich bin frei, an dieser Liebe zu Gott festzuhalten und Sorge dafür, dass sie Frucht bringt.“
- „Das ist der Sinn meines Leben.“

2. Möglichkeit

- „Ich nehme dieses Angebot der Liebesgemeinschaft mit Gott NICHT an.“
- „Ich bleibe allein und richte mich nach MIR.“
- „Ich lebe aus meinen eigenen Gut-Böse-Entscheidungen. Ich will selbst entscheiden, was falsch und was richtig ist.“
- „Um das zu entscheiden, habe ich mein eigenes Ich.“

Der Antrieb bei der 2. Möglichkeit ist also der Egoismus. Und daraus folgt diese Zielabweichung, diese Zielverfehlung, der Verlust des eigentlichen Lebenssinns, der zum Tod führt.

Der Mensch hat nur eine beschränkte Perspektive. Was aus seiner Sicht für ihn gut erscheinen mag, kann für einen anderen Menschen schlecht sein, wie z. B. wenn

jemand einen Anderen um Geld prellt. Das kann für ihn selbst gut, aber für den Anderen schlecht sein.

Letztlich kann man hieraus das ganze Dilemma der Menschheit ableiten. Und was dabei herauskommt ist Schuld. All die Handlungen, die von Liebe, Gerechtigkeit und Wahrheit abweichen, werden abgespeichert. Der Mensch hat offenbar einen Riesen-Datenspeicher, auf dem diese ganzen Abweichungen unter der Rubrik „Schuld“ verankert sind. Und dabei verliert man den eigentlichen Lebenssinn. Die Bibel sagt, dass wenn Du Dich dafür entscheidest, dann stirbst Du.

1.Mose Kapitel 2, Verse 15-17

15 Als nun Gott der HERR den Menschen genommen und ihn in den Garten Eden versetzt hatte, damit er ihn bestelle und behüte, 16 gab Gott der HERR dem Menschen die Weisung: »Von allen Bäumen des Gartens darfst du nach Belieben essen; 17 aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen – von dem darfst du nicht essen; denn sobald du von diesem isst, musst du des Todes sterben.«

In erster Linie ist da nicht der physische Tod gemeint, sondern der Tod des persönlichen Lebenssinns. Es ist interessant, dass die Bibel diese beiden Möglichkeiten mit Bäumen darstellt. Bei der 1. Möglichkeit handelt es sich um den „Baum des Lebens“ und bei der 2. Möglichkeit um den „Baum der Erkenntnis von Gut und Böse“, wobei es in der Originalsprache heißt „Der Baum der Entscheidungsnotwendigkeit von Gut und Böse“.

Diese beiden Bäume haben Früchte. Und der Mensch hat die Möglichkeit, sich diese Früchte sozusagen einzuverleiben und dann mit dieser Frucht weiterzuleben. Darüber hinaus sagt die Bibel auch, dass je nachdem, welche der zwei Möglichkeiten der Mensch wählt, diese Entscheidung über den Tod hinausgeht und eine ewige Fortsetzung hat. In der Heiligen Schrift heißt es weiter, dass das innere Wesen, also dieses unsichtbare, aber doch reale Ich, nach dem physischen Tod des Menschen weiterexistiert und zwar jeweils in dem Zustand, der aufgrund seiner Entscheidung entstanden ist.

Bei der 1. Möglichkeit lebt der Mensch aufgrund seiner Entscheidung im Diesseits nach dem physischen Tod im Jenseits weiter in dieser Geborgenheit in Gott. Diese Geborgenheit wird dann sozusagen nicht mehr durch die Begrenzung des menschlichen Körpers überdeckt. Der Mensch sieht sie nach seinem körperlichen Tod ganz klar. Die Bibel nennt das „Herrlichkeit“.

Bei der 2. Möglichkeit gibt es nach dem Tod für den Menschen konsequenterweise auch eine logische Fortsetzung. Das ist dann sozusagen die Kehrseite der Medaille.

Durch seine Entscheidung blickt der Mensch nach seinem körperlichen Tod in uneingeschränkter Klarheit auf diese Einsamkeit, auf dieses Getrenntsein von Gott. Und die Bibel warnt überall vor diesem Zustand und empfiehlt dringend, sich für die 1. Möglichkeit zu entscheiden.

Wofür hatte sich der Mensch im Garten Eden entschieden? Ihm wurden ja diese beiden Möglichkeiten in Form von zwei verschiedenen Bäumen direkt vor Augen gestellt. Doch er wählte leider, vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen, entschied sich also für die 2. Möglichkeit. Das Ergebnis davon ist dieses ganze Dilemma der Menschheit.

Die Frage ist nun: Wie konnte das passieren? Es ist höchst interessant, wie das in den ersten Kapiteln der Bibel dargestellt wird.

1. Mose Kapitel 3, Verse 1-5

1 Nun war die Schlange listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott der HERR geschaffen hatte; die sagte zum Weibe: »Sollte Gott wirklich gesagt haben: ›Ihr dürft von allen Bäumen des Gartens nicht essen (also von gar keinem Baum)!« 2 Da antwortete das Weib der Schlange: »Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen; 3 nur von den Früchten des Baumes, der mitten im Garten steht, hat Gott gesagt: ›Ihr dürft von ihnen nicht essen, ja sie nicht einmal anrühren, sonst müsst ihr sterben!« 4 Da erwiderte die Schlange dem Weibe: »Ihr werdet sicherlich nicht sterben; 5 sondern Gott weiß wohl, dass, sobald ihr davon esst, euch die Augen aufgehen werden und ihr wie Gott Selbst sein werdet, indem ihr erkennt, was gut und was böse ist.«

Da wurde eine Versuchung an den Menschen herangetragen, wobei die Schlange zu Eva sagte: „Ihr werdet nicht sterben“. Doch die Aussage Gottes war gegenüber Adam war eindeutig gewesen: „**Aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen – von dem darfst du nicht essen; denn sobald du von diesem isst, musst du des Todes sterben**“. Und die Schlange sagte nun: „Nein, nein, ihr werdet nicht sterben, wenn ihr von dem verbotenen Baum esst, sondern ihr werdet sein wie Gott und selbst bestimmen können, was gut und böse ist.“ Damit hatte die Schlange Gott zum Lügner erklärt.

Man kann sich in diesem Zusammenhang gut vorstellen, wie sich Adam und Eva angesichts des Verbots Gottes gefragt haben: „Was wird wirklich passieren, wenn wir von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen essen? Gott will uns doch da etwas vorenthalten und hat uns deswegen angelogen.“ Und dann haben sie sich dafür entschieden, von der verbotenen Frucht zu essen. Die Folge davon war wirklich dramatisch. Der Mensch veränderte sich in seinem Wesen und wurde dadurch zu einer völlig neuen Art. Das Wesen des Menschen wird seitdem von

einem Gedanken bestimmt, der bis heute anhält: „Gottes Wille ist höchstwahrscheinlich gar nicht gut. Deshalb will Er mir irgendwie das Leben schwermachen. Doch ich bin mein eigener Herr und entscheide selbst, was gut und was böse ist.“

Das Ergebnis liegt klar auf der Hand. Dadurch gibt es eine Verstellung der Resonanz, und es kommt zu abweichenden Handlungen vom Wesen Gottes in Form von Lieblosigkeit, Ungerechtigkeit und Lüge. Der Mensch handelt da nicht aus der tiefen Geborgenheit heraus, wie in der 1. Möglichkeit, sondern aus seiner kleinen, beengten Sicht des Egoismus. Insbesondere begreift er, dass er durch diese Lieblosigkeit, Ungerechtigkeit und Lüge und all die damit zusammenhängenden Dinge, die daraus entstehen, selbst gefährdet ist. Denn ein Anderer kann ja genauso zu ihm sagen: „Also das, was für mich ist sehr gut, was für dich schlecht ist. Deshalb verletze ich dich jetzt und fange einen Krieg mit dir an.“

Somit bekam der Mensch durch seine Entscheidung für die 2. Möglichkeit schon gleich am Anfang Angst durch die Erkenntnis der gegenseitigen Verletzbarkeit. Deshalb waren die ersten Worte Adams, als Gott ihn nach dem Sündenfall rief: „Adam, wo bist du?“ „Ich habe Angst. Ich fürchte mich, denn ich bin nackt.“

1. Mose Kapitel 3, Vers 10

Da antwortete er (Adam): »Als ich Deine Stimme im Garten hörte, FÜRCHTETE ICH MICH, weil ich NACKT bin; darum habe ich mich versteckt.«

Das Wort „nackt“ steht hier für „verwundbar“. Adam meinte damit: „Ich bin verwundbar geworden.“

1. Mose Kapitel 3, Vers 11

Da fragte Gott: »Wer hat dir gesagt, dass du nackt (verwundbar) bist? Du hast doch nicht etwa von dem Baume (der Erkenntnis des Guten und des Bösen) gegessen, von dem zu essen ICH dir verboten habe?«

Das ist an Dramatik nicht zu überbieten. Durch diese Furcht vor Anderen fing der Mensch nun an, sich zu verteidigen und ihnen ebenfalls aufs Haupt zu schlagen. Somit haben wir einen Teufelskreis. Und die Bibel spricht von „der Sünde“ als das Wesen, welches zu diesem Teufelskreis führt. Sie spricht von „Sünden“ und von „Sünde“, wobei „die Sünde“ dieser Urzustand ist, der eigentlich der Auslöser dafür ist, dass die Menschen sich gegenseitig auf die Köpfe hauen. Der Auslöser für das Dilemma der Menschheit schlechthin ist eine innere Verfassung, die damit begründet ist, dass der Mensch aufgrund der Entscheidung zur 2. Möglichkeit zu einer anderen Art als von Gott vorgesehen geworden ist.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache